

Pozener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt., mit Zustellgeld in Polen 4.40 zt., in der Provinz 4.30 zt. Bei Postbezug monatlich 4.39 zt., vierteljährlich 13.16 zt. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Pozener Tageblattes“, Poznań, Alja Marja, Bilsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Poltschekkonten: Poznań Nr. 200 288, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Znh.: Concordia Sp. Ak.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Tertiel-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Pfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 %, Aufschlag, Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Annoncen-Expedition, Poznań, Alja Marja, Bilsudskiego 25. Poltschekkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102. (Konto.-Znh.: Kosmos Spółka z o. o., Poznań). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. Fernspr. 6275, 6105.

74. Jahrgang

Sonntag, 22. September 1935

Nr. 218

Frankreich handelt Abessinien gegen „Sicherheitsgarantien“ aus

Paris glaubt nur an taktisches Nachgeben Mussolinis — Frankreich will sich für seine „Treue“ von England mit mitteleuropäischen Garantien bezahlen lassen

Paris, 21. September. In Erwartung der italienischen Stellungnahme zu den Vorschlägen des Fünferausschusses mißt die Pariser Presse den Unterredungen große Bedeutung bei, die Mussolini am Freitag nachmittag erst mit dem französischen und dann mit dem englischen Botschafter hatte. Man wagt nicht an eine wirkliche Entspannung zu glauben, hält aber die Möglichkeit des Weiterverhandelns nicht für ausgeschlossen.

Der Berichterstatter des Laval nahestehenden „Petit Parisien“ in Rom glaubt, Mussolini habe den französischen Botschafter bereits am Freitag von dem Inhalt der italienischen Antwort verständigt, so daß der französische Ministerrat am Sonnabend vormittag bereits in voller Kenntnis der Sachlage beraten könne.

Der Genfer Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“, das bekanntlich das Sprachrohr des französischen Generalstabes ist, behandelt ausführlich die Entwicklungsmöglichkeiten. Wenn Italien jetzt handlungsbereit sein sollte, so sei das möglicherweise eine rein taktische Schwächung in seiner Haltung, da vielleicht die militärischen Sachverständigen bremsen, seitdem nicht mehr Abessinien, sondern England im Vordergrund der Besorgnisse stehe. Nach der Meinung des Blattes habe Mussolini bisher angenommen, daß die Londoner Regierung gemeinsame San-

tionen militärischer Art bei den anderen Regierungen nicht durchsetzen würde. Daher habe sich Mussolini bei Laval gegen die Anwendung gemeinsamer militärischer Sühnemaßnahmen decken wollen, indem er sich sogar erboten habe, sozusagen passiv zu bleiben (zum mindesten gegenüber Frankreich), wenn nur finanzielle und wirtschaftliche Maßnahmen gegen Italien ergriffen werden würden.

Die britische Diplomatie suche Laval jetzt dazu zu bestimmen, gegenüber Mussolini keine Verpflichtungen zu übernehmen, die gemeinsame militärische Sanktionen ausschließen. Laval scheine sich Rom gegenüber geweigert zu haben, zu versichern, daß Frankreich in der Anwendung des Artikels 16 der Völkerbundsatzungen nicht so weit gehe wie England.

Diese Mitteilungen macht der Berichterstatter unter allem Vorbehalt. Er hält sie aber doch für begründet, da Frankreich nicht ewig zwischen zwei Stühlen sitzen könne.

Die Schlussfolgerung sei natürlich, daß Frankreich eine etwaige Bereitschaft, zu England zu halten, ausnützen müsse, um von England in direktester und formellster Weise Versicherungen für den Fall einer „Gleichgewichtsstörung“ in Mitteleuropa zu erlangen.

Frankreich wird belohnt

Englisch-französische Verständigung über mitteleuropäische Verwicklungen

London, 21. September. Der politische Mitarbeiter der „Morning Post“ meldet, zwischen der britischen und der französischen Regierung sei jetzt eine

volle Verständigung über die kürzliche französische Anfrage

erzielt worden, welches die englische Stellungnahme im Falle eines zukünftigen Angriffes in Mitteleuropa sein werde. Infolge dieser Verständigung bestehe Grund zu der Annahme, daß die Gewährung von Sonderbürgschaften durch England in bezug auf Mitteleuropa nicht mehr in Frage komme. Die französische Anfrage werde demnächst auf diplomatischem Wege beantwortet werden. Wie verlautet, werde sich die Antwort genau an die allgemeine Verpflichtung einer Unterstützung der Völkerbundsatzung halten, die Außenminister Sir Samuel Hoare in Genf abgegeben habe. Die Tatsache, daß eine besondere Versicherung Englands jetzt nicht mehr notwendig sei, werde als sehr befriedigend betrachtet.

Der Korrespondent der „Morning Post“ meldet, in London habe sich einige Beunruhigung über die Tendenz der Presse in gewissen dem Völkerbund angehörenden Ländern gezeigt, die Spannung zwischen dem Völkerbund und Italien als Folge englisch-italienischer Zwistigkeiten zu betrachten. So hätten einige Zeitungen in Spanien und Belgien die Möglichkeit erörtert, daß Italien im Falle der Anwendung von Sühnemaßnahmen eine neutrale Haltung einnehmen würde. Diese Tendenz sei auf ein ernstes Mißverständnis der britischen Politik zurückzuführen, und in London werde energisch versichert, daß England kein gelobtes Wort gehen beachtliche. Eine Neutralität von Mitgliedern des Völkerbundes werde als unvereinbar mit gemeinsamen Maßnahmen betrachtet.

England läßt sich mit Rom auf kein Handeln mehr ein

Kein Optimismus in London.

London, 21. September. Die englische Marktpresse mißt den gestrigen diplomatischen Besprechungen in Rom und Genf im Zusammenhang mit dem italienisch-abessinischen Konflikt eine beträchtliche Bedeutung bei. Die führenden Blätter sind der Ansicht, daß die Entwicklung der Lage vorläufig noch keinen Anlaß zu optimistischen Hoffnungen biete. Sie legen vielmehr das Hauptgewicht auf die gestrige

Unterredung zwischen Laval und Eden,

in der die britisch-französische Zusammenarbeit zur Unterstützung des Völkerbundes aufs neue bekräftigt worden sei. Die Gerüchte von einer möglichen Dreierkonferenz zwischen England, Frankreich und Italien auf italienischem Boden werden hier nicht ernst genommen.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ glaubt, daß der unerwartete Optimismus der französischen Presse möglicherweise auf einen amtlichen Einfluß zurückzuführen sei. Die britische Abordnung wisse nichts von einem Meinungswechsel in Rom. Was das Gerücht betreffe, Italien würde seine zusätzlichen Streitkräfte aus Libyen zurückziehen, wenn England seine Verstärkungen im Mittelmeere rückgängig machen wolle, so würde England einen derartigen Vorschlag niemals annehmen. Tatsache sei es, daß von italienischer Seite eine Erörterung der neuen Verhandlungsgrundlage außerhalb von Genf vorgeschlagen worden sei. Frankreich stimme jedoch mit England in der Ansicht überein, daß der Zeitpunkt für einen solchen Schritt längst vorüber sei. Die Angelegenheit aus Rom liegen vermuten, daß die Bedingungen Mussolinis völlig unannehmbar sein würden. Die Besprechung zwischen Laval und Eden werde von der britischen Seite als durchaus befriedigend betrachtet, und man schätze, daß Frankreich mindestens ebenso weit wie England in der Ergründung von Maßnahmen zur Wirkmachung des Völkerbundes gehen würde.

Die „Times“ meldet aus Genf, bei der Zusammenkunft Eden-Laval seien die letzten Hindernisse einer vollen französisch-britischen Zusammenarbeit in der Behandlung des italienisch-abessinischen Konfliktes und in den Maßnahmen im Falle eines Kriegsausbruches beseitigt worden.

Die Italiener bezahlen ihre Einkäufe nicht

Die englischen Gläubiger in Sorge um ihr Geld

London, 21. September. Dem „Daily Herald“ zufolge sind die englischen Handelskammern an das Ueberseehandelsamt mit der dringenden Forderung herangetreten, einen neuen Druck zur Bezahlung der ausstehenden italienischen Handelschulden an England auszuüben. Ihre Bemühungen seien bisher erfolglos gewesen. Möglicherweise werde die Regierung aber während der nächsten Tage neue Schritte tun.

Die italienischen Handelschulden an englische Wollfirmen im Gebiet von Bradford

allein betragen zum Beispiel 250 000 Pfund Sterling, und die Verpflichtungen an die Kohlenausfuhrfirmen seien noch größer.

Die englische Kohlenausfuhr nach Italien sei im August dieses Jahres um 85 000 Tonnen niedriger gewesen als im selben Monat des Vorjahres.

Französisch-britische Flottenzusammenarbeit

„News Chronicle“ gibt einen Bericht aus Genf wieder, daß die französisch-britische Flottenzusammenarbeit bereits praktische Formen annehme, indem französische Schiffe im Kanal jene britischen Einheiten ersetzen, die im Mittelmeer benötigt werden.

Versöhnung zwischen der Arbeiterpartei und MacDonald?

Vor einer Neuordnung der Parteiverhältnisse Sir S. Cripps spielt „wilder Mann“

London, 21. September. Die Zersplitterung der Arbeiterpartei, die durch den Rücktritt führender Parteimitglieder offenkundig geworden ist, hat die Parteiführer zu Bemühungen veranlaßt, die Parteiverhältnisse neu zu ordnen.

Nach dem politischen Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ besteht jetzt sogar die Möglichkeit, daß die Partei die „Rechtung“ der früheren Mitglieder, die in der Krise von 1931 MacDonald folgten und die Nationale Arbeiterpartei bildeten, wieder aufnehmen werden.

Der Führer der sozialistischen Liga, Sir Stafford Cripps, hat jetzt übrigens seinen Austritt aus der Partei näher damit begründet, daß er internationale Sanktionen nicht unterstützen könne, wenn sie den imperialistischen Zielen Englands oder anderer Mächte dienen. Nur dann sei er für militärische Maßnahmen, wenn sie von einer Gruppe sozialistischer Staaten zur Unterstützung einer „internationalen sozialistischen Ordnung“ gegen einen „kapitalistischen Angriff“ angewandt würden.

Regierungskrise in Spanien

Kabinett Ferrer zurückgetreten

Madrid, 20. September. Der spanische Ministerpräsident Ferrer hat am Freitag mittag dem Staatspräsidenten den Rücktritt des Gesamtkabinetts angezeigt. Die Besprechungen des Staatspräsidenten mit den Parteiführern haben bereits am Freitag nachmittag begonnen. — Eine Auflösung des Parlaments will man in Anbetracht der innen- und außenpolitischen Lage auf jeden Fall vermeiden.

Polnischer Protest in Bukarest

Gegen tendenziöse Berichterstattung

Warschau, 20. September. Wie die Polnische Telegraphenagentur aus Bukarest meldet, hat der dortige polnische Gesandte bei Ministerpräsident Tatarescu im Namen der polnischen Regierung gegen die tendenziöse Berichterstattung rumänischer Zeitungen über die Haltung der polnischen Völkerbundsdelegation gegenüber der rumänischen Kandidatur für den Völkerbundrat Einspruch erhoben.

Laval und Aloisi bei Bed

Genf, 20. September. Wie die halbamtliche Extra-Agentur meldet, empfing Minister Bed gestern den französischen Premierminister Laval und Baron Aloisi in Anwesenheit einiger Mitglieder der polnischen Delegation zu einem Frühstück.

Neue Zusammenstöße in Belfast

London, 21. September. In Belfast kam es in der Nacht zum Sonnabend wieder zu blutigen Zusammenstößen zwischen politischen Gegnern. In der Vorstadt Greenacastle entwickelte sich ein Straßenkampf, bei dem Steine geworfen und mehrere Schüsse abgefeuert wurden. Ein Mann wurde durch einen Schuß getötet.

Das Memelland und seine Garantien

Posen, den 21. September.

Die Erklärungen, die der Reichskanzler Adolf Hitler zu der litauischen Gewalttat im Memelland vor dem Nürnberger Reichstag abgegeben hat, haben starke Beachtung in der ganzen Welt gefunden. Die Antwort allerdings, die ihnen zuteil geworden ist, ist durchweg eindeutig und durchweg feindselig. Auch die zurückhaltende Stellungnahme in der polnischen Presse kann nicht als Zustimmung gedeutet werden. Am selben Tage, an dem Eden und Laval mit dem litauischen Außenminister Razraitis unter Assistenz seines litauischen Kollegen Munter übereingekommen sind, die Memelangelegenheit nicht vor einer Instanz des Völkerbundes zu behandeln, hat der polnische Außenminister Bed auf einem „baltischen“ Frühstück eine Unterhaltung mit seinem litauischen Kollegen gehabt. Das deutet darauf hin, daß Polen in die Erörterungen der ganzen Frage eingeschaltet ist. Die „vertrauliche Besprechung“ der beiden Außenminister über die Memelfrage annoncierte der Pariser „Figaro“ bereits zwei Tage vorher: sie ist also sorgfältig vorbereitet gewesen und verdankt ihr Zustandekommen sicherlich nicht zuletzt der solidarischen Organisation des jungen Baltischen Bundes.

Die „Basler Nachrichten“ unterstellen in einem Bericht aus Genf, der offenbar von ihrem Chefredakteur Dr. Deri stammt, dem erhabentesten journalistischen Propheten des Völkerbundgedankens in der deutschsprachigen Schweizer Presse, daß man in Berlin mit dem Gedanken eines „totalisierten Krieges“ um Memel spiele. Das Schweizer Blatt meint, „man“ könnte sich dabei „gröblich täuschen“, und „der lachende Dritte und präsumptive Gewinner dieses Krieges wäre Polen“.

Im übrigen ist die Haltung des Basler Völkerbundsblattes in der Memelfrage ganz diejenige des gefättigten Zuschauers, für den die „Sache“ nur ein juristischer Fall ist und ansonsten zwar „fatal, aber nicht für mich!“ Das Blatt schreibt: „Memel hat das Memelstatut nie ehrlich durchgeführt.“ Es sagt, daß die Machtergreifung des Nationalsozialismus die Lage angeblich zwar kompliziert habe, gibt aber zu: „Litauen... hat den Wortlaut und namentlich den Geist des Memelstatuts schon neun Jahre lang verletzt, ehe Hitler zur Macht kam.“ Die Zeitung beklagt es, daß man für Memel nicht eine ähnliche „Lösung“ wie für Danzig mit einem Völkerbundkommissar usw. gefunden habe, befreit aber unter Zuhilfenahme des Versailler Vertrages, Artikel 99, daß Deutschland noch ein Recht habe, sich überhaupt um die Vorgänge in Memel zu kümmern. Das sei vielmehr allein Sache der „Hauptmächte“, also der sogenannten „alliierten Mächte“, die die Garantien des Versailler Vertrages und zugleich die Garantien des Memelstatuts sind.

Wir müssen Herrn Dr. Deri, der sich immer gern in der Rolle des Schutzengels der nationalen Minderheiten gefällt, zugestehen, daß er sich in diesem Falle an Einseitigkeit von seinen journalistischen Kollegen in Paris und London nicht übertreffen läßt, und es will uns, als eine sehr merkwürdige Entlastung der „Garanten“ von ihrer Verantwortung erscheinen, wenn er tröstend sagt: die Deutschen im Memelland „haben noch immer eine beträchtlich größere Wahlfreiheit als die ungleich stärkeren Mächte der Deutschen in Polen, die nicht einmal eigene Kandidaten zu den neulichen Sejmwahlen aufstellen durften.“ Und höchst lahm klingt es doch, wenn Herr Deri das Wort „Wenn zwei daselbe tun, ist es nicht daselbe.“ anwenden möchte und folgendermaßen glaubt übersetzen zu können: „Aber das Deutsche Reich und sein herzgeliebtes Polen unterstehen keinem Memelstatut, wohl aber Litauen.“

Italien präsentiert „unbezahlte“ Weltkriegsrechnungen

Man erinnert England an Dankespflichten für Rettung aus höchster Not

Rom, 20. September. Wenngleich die Vorschläge des Fünferausschusses in hiesigen politischen Kreisen auch weiterhin mit größter Skepsis beurteilt werden, so unterläßt man es doch jetzt allgemein, die Vorschläge rundweg abzulehnen. In ihrer gegenwärtigen Form seien sie allerdings, wie an zuständiger Stelle erklärt wird, für Italien nicht annehmbar, falls nicht noch einschneidende Änderungen vorgenommen werden sollten.

Der italienisch-abessinische Streitfall gewinnt auch in der italienischen Presse immer mehr den Charakter eines fast ausschließlich italienisch-englischen Konflikts im Mittelmeer.

Öffentlichkeit und Presse zeigen Ueberraschung und Befremden über das starke Flottenangebot, das England in aller Stille an den strategisch wichtigsten Punkten des Mittelmeers zusammengezogen hat. Man könne in diesen englischen Maßnahmen geradezu von Präventivsanktionen sehen, die ohne Stellungnahme des Völkerbundes von England im voraus ergriffen worden seien.

„Angesichts des Treibens gewisser englischer Kreise, die Italien getroffen und zusammenbrechen sehen und diese edle Aufgabe den englischen, im Mittelmeer zusammengezogenen Kriegsschiffen übertragen sehen möchten“, erhebt das halbamtliche „Giornale d'Italia“ in Form eines dringlichen Appells die Frage: „Was wäre geschehen, wenn Italien seinerzeit nicht an der Seite Englands in den Weltkrieg eingetreten wäre, sondern mit seinem Heer und seiner Flotte sich auf die Seite der großen, gefährdeten, bereits sieghaften Streitkräfte Deutschlands und Oesterreich-Ungarns gestellt hätte? Welches Schicksal wäre England und seiner stolzen Flotte zuteil geworden, die heute, weil sie von einer gewaltigen Katastrophe verschont blieb, in voller Stärke gegen die Küsten Italiens in Bewegung gesetzt werden soll, um Frauen und Kinder, darunter auch viele Weisen, zu bedrohen, deren Väter an der Seite englischer Soldaten gefallen sind?“ Das sei heute die entscheidende Frage, denn England könne an diese Bedrohung Italiens nur deshalb denken, weil Italien mit seinem Opfermut (!) die Machtstellung Englands erhalten und vermehrt hätte. — Wir glauben, das „Giornale d'Italia“ hätte besser getan, über den für das heroische Italien selbst sehr peinlichen Eintritt in den Weltkrieg und seine Vorgeschichte zu schweigen. D. Red.

Man zielt sich noch ein Weilschen... „Gazeta del Popolo“ weiter böse auf England Mailand, 21. September. „Gazeta del Popolo“, zu der Mussolini persönliche Beziehungen hat, setzt den Presselöbzeug gegen England fort. Wenn Italien an sich die Absicht gehabt hätte, so schreibt das Turiner Blatt, die Vorschläge des Fünferausschusses anzunehmen, so sei sicher, daß es dies jetzt aus Gründen der Würde und des Prestiges nicht tun könne. Die Drohungen durch die Zusammenziehungen von englischen Kriegsschiffen im Mittelmeer und im Roten Meer machten Italien die Annahme jedes derartigen Vermittlungsorschlages unmöglich. Man sehe nicht jemand das Messer an die Gurgel, mit dem man zu einem ehrenvollen Abkommen gelangen möchte.

Italien und die Türkei herzlich befreundet So sagen die Italiener

Mailand, 21. September. Die Mailänder Blätter bringen ein Dementi der Azione Coloniale zu der Meldung eines belgischen Kolonialblattes, wonach die Insel Rhodos einem großen Lazarett gleiche. Das Gerücht von einer Abtretung der Insel an die Türkei, um deren Freundschaft zu erwerben, wird als absurd bezeichnet. Die Beziehungen Italiens zur Türkei seien so herzlich und von so großem gegenseitigen Verständnis für Mittelmeerfragen, daß es wahrhaftig nicht nötig sei, diese noch durch die Abtretung von Gebieten zu stärken.

Türkei und Griechenland nun intim Griechischer Flottenbesuch in Konstantinopel

Istanbul, 20. September. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung ist Freitag vormittag ein Geschwader der griechischen Kriegsflotte, das sich aus dem Kreuzer „Helli“, den Zerstörern „Hydra“, „Sparta“, „Verax“ und „Panthena“, den U-Booten „Trilon“, „Protos“, „Katholis“ und einigen anderen Schiffseinheiten zusammensetzt, in den Hafen von Istanbul eingelaufen. Zugleich mit den Kriegsschiffen traf ein griechisches Geschwader von sechs Militärflugzeugen ein. Türkische Kriegsschiffe und zwei Flugzeuggeschwader waren den Gästen entgegengefahren, um sie auf dem Marmarameer zu begrüßen. Die griechische Flotte wird einige Tage in Istanbul bleiben. Von den türkischen Behörden werden für die Gäste verschiedene Zeitveranstaltungen und Empfänge vorbereitet.

Kameradschaftsabend in Schlehien

Am Montag, dem 23. September abends 1/8 Uhr findet ein Kameradschaftsabend der Deutschen Vereinigung bei Fengerl statt.

Griechenland will neutral bleiben

Erklärung des stellvertretenden Außenministers

Aus Athen meldet DW: In Vertretung des in Genf weilenden Außenministers Magimos gab der mit der Leitung des Ministeriums des Äußeren beauftragte Landwirtschaftsminister Theodoridis dem Athener Vertreter des DW folgende Erklärungen ab: „Griechenland verfolgt die internationale Lage mit größter Aufmerksamkeit und hofft, daß alle bestehenden Streitigkeiten eine friedliche Lösung finden werden. Da es zu Italien und Abessinien die besten Beziehungen unterhält, tritt es für

strengste Neutralität ein. Falls Griechenland zu einer kategorischen Haltung gezwungen wird, wird es sich vorher mit den befreundeten Staaten des Balkanpaktes in Verbindung setzen. Was die unerlaubte Bewegung italienischer Kriegsschiffe in den griechischen Hoheitsgewässern anlangt, hat diese Frage keine allgemeinere Bedeutung, da es sich um einen befreundeten Staat handelt und ausreichende Begründungen für die Vorgänge gegeben wurden. Jedenfalls hat der Ministerrat auf Vorschlag von Talbaris beschlossen, Italien zur Vermeidung von Mißverständnissen darauf aufmerksam zu machen, daß es in Zukunft eine Wiederholung solcher Vorfälle vermeiden solle.“

Wertpapiersturz an der Athener Börse

Furcht vor einer kriegerischen Verwicklung Griechenlands

Athen, 20. September. Es laufen hier Gerüchte um, die von einer Verwicklung Griechenlands in einen zukünftigen Krieg sprechen. Diese Gerüchte haben eine Beunruhigung der Athener Börse zur Folge. Es konnten bereits verschiedentlich Wertpapierstürze beobachtet werden.

Ein italienisches Motorschiff „Prometheus“, das von Tarent kam, hat am Freitag den Hafen Argostolion auf der Insel Kephallinia angelaufen mit der Begründung, daß der schwere Seegang das Boot gezwungen habe, Schutz in dem nächsten Hafen zu suchen. Man erwartet in Argostolion angeblich noch weitere Schiffe. Auf Grund einer griechischen Meldung sollen die Griechen in Argostolion die Annahme von Vira bei Käufen der Besatzung des italienischen Motorschiffes verweigert haben.

Die französische Volksfront gegen den Krieg

Paris, 20. September. „Populaire“ und „Humanité“ veröffentlichen eine Stellungnahme der „Volksfront“, in der sich diese gegen den Vorwurf, sie treibe zum Kriege, vermahnt. Die Volksfront erklärt in ihrer Auffassung, sie sei dem Frieden ergeben und weise mit Entsetzen den Gedanken eines Streites mit Italien ebenso zurück wie mit irgendeinem anderen

Das man in England entschlossen sein dürfte, unabhängig von dem Ausgang der zur Zeit schwebenden politischen Fragen, die eigene Rüstung kräftig zu verstärken, dürfte außer Zweifel stehen. Selbst in Kreisen der parlamentarischen Opposition, die sich bisher entschieden gegen Erhöhung der Rüstungsausgaben gewandt haben, wird offenbar die Notwendigkeit anerkannt, sich die zur Aufrechterhaltung des Friedens unter Umständen notwendigen Machtmittel zu schaffen. In der City rechnet man damit, daß

die Ausrüstung die Aufbringung neuer Mittel von etwa 200-250 Millionen Pfund Sterling erfordern

würde. Diese Summe würde zwar nicht sofort benötigt, der größere Teil würde jedoch, wie man annimmt, demnächst gebraucht werden. Aber stärker noch als der genaue Umfang der benötigten Gelder interessiert die Art der Aufbringung. Gegen die Emission einer neuen Anleihe, die mit einer Verzinsung zwischen 2% und 3 Prozent herausgebracht werden könnte, sprechen gewisse innerpolitische Bedenken. Die Opposition wirft der Regierung in erster Linie vor, daß sie keine hinreichenden Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zur Verfügung gestellt habe. Man würde ihr für den bevorstehenden Wahlkampf eine recht brauchbare Waffe liefern, wenn man jetzt große Mittel zur Ausrüstung am Kapitalmarkt aufnähme. Aber auch der Weg, die jetzt benötigten Summen durch Erhöhung des Schatzwechselumlaufs zu beschaffen — es ist keineswegs ausgeschlossen, daß nicht bereits in dieser Hinsicht ein Anfang gemacht wurde —, ist nicht ohne Gefahr. Die Wahlen werden voraussichtlich im ersten Vierteljahr 1936 abgehalten werden, es würde also noch beträchtliche Zeit vergehen, in der die Rüstungsfinanzierung durch Erhöhung der schwebenden Schuld erfolgen müßte. Eine starke Vermehrung des Schatzwechselumlaufs würde jedoch aller Voraussicht nach nicht ohne Einfluß auf die Entwicklung der Zinsätze bleiben können. Das Schatzamt ist anscheinend der Auffassung,

Englische Rüstungsfinanzierung Schatzwechsel oder Verteidigungsanleihe?

daß eine Verteuerung des Geldes in absehbarer Zeit unerwünscht wäre, während in der Wirtschaft vielfach die Anschaffung vertreten wird, daß die Geldverbilligung seine antizyklische Wirkung soweit ausübt habe, daß eine allmähliche, dem Konjunkturaufschwung angepaßte Geldverteuerung notwendig wäre um späteren Störungen im Wirtschaftsablauf vorzubeugen. Aber abgesehen von dieser mehr theoretischen Erörterung, drängt sich dem Schatzamt die Ueberlegung auf, daß es die Voraussetzungen für eine später zunehmende Anleihe voraussichtlich selbst erschweren würde, wenn es für eine Reihe von Monaten die schwebende Schuld ungewöhnlich stark anwachsen läßt. Infolgedessen neigt man vielfach der Auffassung zu, daß sich die amtlichen Stellen, trotz der gewiß nicht unbegründeten innerpolitischen Bedenken, schließlich doch dazu entschließen werden, in Kürze eine „Verteidigungsanleihe“ auszugeben. Auf diese Erwägungen dürfte in erster Linie die Schwäche der giltgedeckten zurückzuführen sein, denn die Kurse der Regierungsanleihen würden zweifellos bei einer starken Vermehrung der fundierten Staatsschuld in Mitleidenschaft gezogen werden. An sich wäre ein Kursabbau nicht unnatürlich; er müßte früher oder später durch die Entwicklung der Zinsätze doch herbeigeführt werden. Es kommt jedoch darauf an, diese Entwicklung allmählich durchzuführen, um die Clearingbanken, die infolge der geringen Anlagemöglichkeiten in übermäßigem Umfang ihre Staatsrentenbestände erhöht haben, vor Erschütterungen zu bewahren. Damit sind lediglich die wichtigsten Fragen angedeutet, die sich aus einer erheblichen Steigerung der unfundierten oder der fundierten Staatsschuld ergeben würden, unabhängig davon, ob man, wie gelegentlich angenommen wird, aus etwas durchsichtigen Gründen die neue Anleihe für Verteidigungs- und Arbeitsbeschaffungszwecke auslegen würde. Jedenfalls wird damit gerechnet, daß die Kurse der giltgedeckten ebenso wie die Entwicklung am Geldmarkt durch die zur Entscheidung stehenden Fragen weiterhin beeinflusst werden dürften.

(Frankf. Ztg.)

Land. Da sie gegen jede Gewaltanwendung sei, habe sie auch gegen den Angriff Einspruch erhoben, den Italien gegen Abessinien vorbereite

Auch Holland rüstet sich

Amsterdam, 20. September. Wie aus politischen Kreisen verlautet, hat die Regierung in der Verhärtung der internationalen politischen Lage Veranlassung gesehen, das Tempo der Modernisierung des Landheeres wesentlich zu beschleunigen. Insbesondere sollen die Luftkräfte durch Anschaffung neuer Flugzeuge verstärkt werden. Es soll auch eine größere Anzahl von Luftabwehrgeschützen in Auftrag gegeben werden. Ferner beabsichtigt man, die Vorräte der Munitionsdépôts, die jahrelang aus Ersparnisrücklagen sehr niedrig gehalten wurden, auf der ganzen Linie aufzufüllen.

Truppenverfälschung in Tschechisch-Schlesien?

Warschau, 21. September. Die polnische Presse behauptet, daß die Tschechoslowakei wiederum die militärische Besetzung in den von der polnischen Minderheit bewohnten Gebieten von Tschechisch-Schlesien verstärkt habe. Neben dem vor kurzer Zeit dorthin verlegten 8. Inf.-Regiment sei jetzt dort auch ein großer Teil des 40. Inf.-Regiments einquartiert worden. Die Gendarmerie sei durch Einstellung von 500 Soldaten verstärkt worden. Die in einzelnen, von Polen bewohnten Gemeinden vorgelegenen Gemeindefahnen seien auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Es werden mehr Autos eingeführt

Die Statistik zeigt, daß im Laufe der ersten sieben Monate dieses Jahres der Import von Personenkraftwagen nach Polen 5267 Doppelzentner betrug, in einem Wert von 2619 000 Zloty. Die meisten Autos wurden in diesem Zeitraum aus England eingeführt, an zweiter Stelle stand Dänemark. Im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres hatte der Import von Personenkraftwagen den Wert von 618 000 Zloty und 1933 von 628 000 Zloty. Im Vergleich hat in diesem Jahr ein bedeutender Zuwachs an eingeführten Autos stattgefunden.

Erdbeben in Nordafrika

Paris, 20. September. In der Gegend von Bone, Guelma und Constantine ist ein ziemlich heftiger Erdstoß verspürt worden. Der Mittelpunkt des Erdbebens, das nur kurz andauerte, scheint in der Ortschaft Kofnia zu liegen, wo mehrere Eingeborenenhäuser einstürzten. Es sollen auch mehrere Personen Opfer des Erdbebens geworden sein.

Synchjustiz an einem Neger

New York, 19. September. Ein neuer sensationeller Fall von Lynchjustiz an einem Neger wird aus Oxford (Mississippi) gemeldet. Während die Geschworenen in einem Nordprozess gegen einen Neger über den Urteilspruch beriethen, drang eine erregte Volksmenge in das Gefängnis ein, überwältigte drei Polizeibeamte und bemächtigte sich des Negers. Der Neger wurde in einem Auto etwa 5 Kilometer weit fortgebracht und an einem Baum aufgeknüpft. Er war beschuldigt worden, im Mai d. Js. eines Weißen ermordet zu haben.

der Mitglieder auf der einen Seite, sachliche und sachliche Arbeit auf der anderen Seite sind die Bausteine für das Gebäude unserer Organisationswesen...

Es ist unverantwortlich, in der Zeit einer schweren Krise und schwerster wirtschaftlicher Not die Einheit unseres Berufsverbandes ohne jeden ersichtlichen Grund zu sprengen...

Deutsche Minister zu den Memelwahlen

Die „Preussische Zeitung“ in Königsberg veröffentlicht eine Memel-Sondernummer „Memelland in Not“, in der u. a. die Reichsminister Dr. Fric, Freiherr v. Neurath, Göring und Dr. Goebbels das Wort nehmen.

In wenigen Tagen werden die Memelländer erneut um die Verteidigung ihrer Autonomie ringen. Das ganz Deutschland, insbesondere aber Ostpreußen, diesen Schicksalssgang der Memelländer mit größter Anteilnahme verfolgen...

Der Mostaner Widerhall der Reichstagsitzung

„Pravda“ lobt, Radel schimpft

Das die ungewöhnlich scharfen Wendungen, die der Führer und Reichstanzler Hitler und die anderen Redner auf dem Nürnberger Parteitag der NSDAP gegenüber Kurland und seiner jetzigen Regierungsform gefunden haben...

„Pravda“ greift besonders Rosenberg und Goebbels an und nennt den Antisemitismus eine regelmäßige „Begleiterscheinung kultureller Verfallens und mittelalterlicher Barbarei“...

In der „Zwestija“, in der einst Tschitscherin um Deutschlands Freundschaft geworben hat, schreibt nunmehr Herr Radel, der, als er einst geboren ward zum Licht, Sobelsohn geheißen hat...

licher Not die Einheit unseres Berufsverbandes ohne jeden ersichtlichen Grund zu sprengen und einen neuen Verein zu bilden...

Einer für alle, alle für einen!

gangsstadium. Demgegenüber muß ich mit allem Nachdruck feststellen, daß die Autonomie nach Wortlaut und Sinn der Memelkonvention ein für allemal unantastbar ist...

Ministerpräsident Hermann Göring schreibt u. a.: „Ein kleiner Staat tyrannisiert mit ungläublichen Methoden deutsche Blutsbrüder.“

Daß ein gedeihliches Zusammenleben der Völker nur möglich ist, wenn Achtung vor fremdem wie eigenem Volkstum herrscht, betont Reichsminister Dr. Goebbels.

Die Verteilung der britischen Kriegsschiffe

London, 20. September. Das Reutersche Büro veröffentlicht eine Uebersicht über die Verteilung der britischen Kriegsschiffe im Mittelmeer...

Schließlich, so endet Karl Radel seine Argumente, sei die Sowjetunion nicht allein. Deutschland habe es nicht nur verstanden, sich selbst zu isolieren...

Oesterreichs Anspruch auf Gleichberechtigung

Ministerrat in Wien — Berichte des Außenministers und des Finanzministers

Wien, 19. September. Gestern fand unter Vorsitz des Bundeskanzlers ein Ministerrat statt, der zunächst die Berichte des Außenministers und des Finanzministers über die Tagung des Völkerbundes entgegennahm...

Der Ministerrat begrüßte es, daß die österreichische Delegation die Gelegenheit wahrgenommen habe, die von Oesterreich seit je geltend gemachte

Forderung nach voller Gleichberechtigung in der Vollversammlung des Völkerbundes in klarer und unabweisbarer Weise zu vertreten...

Der Bundesminister für Finanzen berichtete zunächst über die Verhandlungen im Finanzkomitee des Völkerbundes, deren Ergebnis der Bericht des Finanzkomitees an den Völkerbundrat über die finanzielle Lage Oesterreichs bildet.

Stundung der österreichischen Reliefzahlungen deren Jahreszahlungen seit dem Jahre 1932 nicht mehr erfolgt sind.

berichtet, deren Jahreszahlungen seit dem Jahre 1932 nicht mehr erfolgt sind. Der Minister konnte feststellen, daß die Zahlung dieser Schulden, soweit sie gegenüber europäischen Staaten bestehen, auf weitere drei Jahre, von 1936 bis 1938, aufgeschoben wurde.

führt, die mit den Auslandsflüglern der Credit-Anstalt über die Feststellung der von dem österreichischen Staate ab 1936 zu leistenden Zahlungen im Oktober d. J. stattfinden werden.

Der Ministerrat nahm weiter einen eingehenden Bericht über

die Arbeitsbeschaffungaktion

im ersten Halbjahr 1935 entgegen, aus dem entnommen werden konnte, daß die Arbeitsbeschaffung die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt hat.

Sturm in der englischen Arbeiterpartei

Nach Lansbury und Lord Ponsonby macht auch Cripps nicht mehr mit

London, 19. September. Sir Stafford Cripps ist von seinem Posten als Mitglied des nationalen Vollzugsausschusses der Arbeiterpartei zurückgetreten.

Die plötzliche Einberufung des Vollzugsausschusses der Partei auf Donnerstag ist auf diesen „Aufruhr“ in eigenen Lager zurückzuführen.

Der Vollzugsausschuß des nationalen liberalen Verbandes nahm gestern in London eine Entschließung an, in der die augenpolitische Rede Soares in Genf warm begrüßt wird.

Wenn in Gibraltar das Licht gelöscht wird

In Gibraltar wurde nach einer Reutersmeldung am Donnerstag folgende amtliche Bekanntmachung angeschlagen: „Es wird hiernit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß es sich im Falle gewisser Notstände unter Umständen als notwendig erweisen wird, in ganz Gibraltar die Lichter auszuschalten.“

Mussolini soll nicht nur Wüsten bekommen

Mosfi: Größere Sanktionen bedeuten den Krieg

London, 20. September. Die Berichte der Blätter aus Genf lauten womöglich noch düsterer als bisher, wenn auch angenommen wird, daß die

endgültige Entscheidung bis Sonnabend auf sich warten lassen

werde. Viele Beobachter vermuten, daß es wieder eine glatte italienische Ablehnung geben werde, die Minderheit ist aber der Meinung, daß Italien nicht wieder die Verantwortung für die Verwerfung einer Reihe von Vorschlägen ohne vorhergegangene Erörterung auf sich nehmen werde.

Zu der gestrigen „Daily Mail“-Unterredung mit Mussolini bemerkt der Korrespondent der „Times“, bei den etwaigen Gebietsabtretungen an Italien handle es sich nicht nur um Wüsten, sondern um ein beträchtliches Stück fruchtbares Landes zwischen Tuba-Land und dem abessinischen Hochland, das die Italiener mit Vorteil kolonisieren könnten.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, bei seiner Unterredung mit Raval habe Baron Aloisi, wie verlautet, darauf hingewiesen, wie außerordentlich wichtig es wäre, Großbritannien zu veranlassen, keine größeren Sanktionen vorzunehmen, da sie einen allgemeinen Krieg unvermeidlich machen würden.

Der Völkerbund muß anders reden

„Daily Telegraph“ wird energisch

London, 20. September. „Daily Telegraph“ sagt in einem Beilagsatz, Mussolini sei so weit gegangen, daß er eine Umkehr nicht mehr wagt, selbst wenn er sie wollte.

Der diplomatische Mitarbeiter des arbeiterteiligen „Daily Herald“ erklärt aus Genf, die dortigen Italiener hielten noch immer ernsthaft an dem eskapistischen Glauben fest, daß aus einem Kriege mit Abessinien sich keine ernsten Folgen ergeben würden.

Japanische Gendarmerie gegen chinesische Zollkreuzer?

Schanghai, 20. September. Die Zeitung „Chin-pao“ meldet, japanische Gendarmerie in Tsinwangtau habe an der Küste der Hopei-Provinz von zwei chinesischen Zollkreuzern, die dort gelegen hätten, die leichten Geschütze abmontiert.

Daraufhin hätten die japanischen Behörden ohne Angabe irgendwelcher Gründe den beiden Kreuzerkommandanten den Befehl zum sofortigen Verlassen des Hafens gegeben.

Verammlungskalender

- D.-G. Neustadt 21. Sept., 8 Uhr: Mitgl.-Vers.
D.-G. Rudewitz 21. September, 4 Uhr: Mitgl.-Vers. und Kam.-Abend bei Koerth.
D.-G. Obornitz 21. Septemb., 8 Uhr: Mitgl.-Vers.
D.-G. Wreschen 21. September, 7 Uhr: Erntefest.
D.-G. Kofen 21. Septbr., 8 Uhr: Kam.-Abend, anssl. gemütl. Beisammensein bei Ertel in Gempin.
D.-G. Neutomischel 22. Sept., 4 Uhr: Erntefest.
D.-G. Alt-Laube 22. Sept., 3 Uhr: Mitgl.-Vers. und Erntefest bei Köppler, Rahwitz.
D.-G. Bajanowo 22. Sept., 2 Uhr: Erntefest bei Kleinert und Zellmer.
D.-G. Lissa 22. September, 2 Uhr: Erntefest bei Ganthe in Groß-Kreutzsch.
D.-G. Goflyn 22. September, 6 Uhr: Mitgl.-Vers. und Erntefest.
D.-G. Mauche 22. September, 3 Uhr: Mitgl.-Vers. und Erntefest.
D.-G. Kempen 22. September, 5 Uhr: Mitgl.-Vers. in Bralin.
D.-G. Reichthal 22. September, 2 Uhr: Vers. in Buczek (Butschkau).
D.-G. Türkowitz 22. September, 2 Uhr: Erntefest in Großhofel.
D.-G. Sulzen 22. Sept., 2 Uhr: Mitgl.-Vers. und Sommerfest in Gieslan.
D.-G. Pofen 24. September, 6 Uhr: Kaiserle.
D.-G. Blonko 24. September, 8 Uhr: Kam.-Ab. bei Heinrich in Blonko.

Darmträgheit. Langjährige Krankenhaus-erfahrungen lehren, daß der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers die Darmverrichtung normalisiert.

In welchen Berufen

begegnet man am häufigsten Hämorrhoidal-Erkrankungen? Sie werden hervorgerufen durch Arbeit in sitzender Stellung.

Aus Posen und Pommerellen

Die „Frauenhilfe“ der evangelischen Kreuzkirche hält am kommenden Donnerstag, dem 26. September, nachmittags um 4 Uhr im Gemeindeamt ihre Versammlung ab.

Monatsversammlung im V. d. R. (St. Josephsverein). Am vergangenen Donnerstag fand im katholischen Vereinshauslaale nach den Ferien die erste Monatsversammlung statt.

Erntefest. Am Sonntag, 29., veranstaltet die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung ihr diesjähriges Erntefest in der Loge.

Deutsche Bücherei. Es ist gewiß die Aufgabe einer Bücherei, Werke der Dichter unserer Heimat besonders im Volke bekannt zu machen.

Wirftig

Seit dem 9. September haben in den einzelnen Ortsgruppen der Geschäftsstelle Wirftig der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft in folgenden Orten Generalversammlungen stattgefunden:

Gewinne der Staatslotterie (Ohne Gewähr.) Am 12. Ziehungstage wurden folgende größere Gewinne gezogen:

- 10 000 Zl. — Nr. 21 890, 32 722, 34 935, 32 366, 40 332, 78 427, 79 166, 116 104.

LOSE zur I. Kl. der 34. Poln. Klassen-Lotterie sind schon zu haben in der größten und glücklichsten Kollektur JULJAN LANGER, Poznań

Ein Name ist auferstanden

Die Witwe des großen Artisten reißt hohe Schule

Enrica Kastelli. In großen Lettern leuchtet dieser Name auf den Plakaten der „Scala“ in Berlin.

Nun wird dieser unvergessene Name wieder lebendig, der für die ganze Welt zu einem Begriff geworden war.

Das geruhame Leben im sonnigen Süden mit dem ewigen Auf und Ab des Artisten-daseins zu verkaufen.

Frau Kastelli weiß es zu begründen: „Seit vier Generationen rollt in den Adern meiner Familie Artistenblut.“

Von da ab begann eine Zeit ruhelosen Wanderns, und es gab bald keine Stadt mehr im Reichenreich des Jaren, in der nicht Kastelli und seine Frau, die mittlerweile seine Assistentin geworden war, auftraten.

Von den meisterlichen Künsten des Balljongleurs begeistert.

Sie hatten die wahre Beifallsfaßel, wenn er vier, fünf oder gar sechs imitierte Kanonentöne durch die Luft wirbeln ließ.

Später, als das Völkerringen zu Ende war, zog er mit dem frisch erworbenen Ruhm in

die weite Welt. Um die ganze Erde führte die Reise bis nach China und Japan. Und währenddessen fand man immer wieder zurück zur „Heimat“, zu dem palmenumstandenen Haus am Comer-See.

Jahrelang lebte Frau Kastelli zurückgezogen mit ihren Kindern. Nun hat sie keine Ruhe mehr. Unwiderstehlich zog es sie zurück in die Welt der Jupiterlampe.

„Ich liebe dieses Pferd“, erzählt uns Frau Kastelli, „wie einen guten Kameraden.“

So zieht Frau Kastelli wieder durch die Welt, wie einst als Partnerin ihres Mannes. Diesmal gilt der Beifall ihr allein, und es ist in der Tat eine erstaunliche Leistung.

ein großes Lager eingerichtet, in dem ungefähr 400 Zigeuner wohnen. In den Abendstunden wandert die Bevölkerung von Nowoclaw hinaus, um das Leben und Treiben im Lager der Zigeuner zu beobachten.

Wochenmarktbericht. Donnerstag: Butter 1,40—1,50, Eier 90—1,00, Weichtiere 20, ein liter laure Sahne 1,20.

Samter. Es wird gebaut. Die Bautätigkeit in unserer Stadt ist in letzter Zeit dank der Unterstützung und den Bemühungen der amtlichen Stellen lebhafter geworden.

Krotoschin. Regimentsfeierstag. Am Sonntag, 22. d. Mts., befehlt das hier stationierte Regiment seinen Regimentsfeierstag.

Wollstein. Wichtig für Landwirte! Wie das Steueramt in Wollstein mittelst, findet die Bodenklassifikation für die Grundsteuer im Kreise Wollstein erst im nächsten Jahre statt.

Verwendet SZCZAWNICA JÓZEFINA nach Brustfellentzündung.

Czarnitau Kreissynode

Am Donnerstag, 19. d. Mts., fand hier die vereinigte Kreissynode Czarnitau-Pilehne statt. Nach einem gemeinsamen Gebet und Gebet eröffnete der Vorsitzende, Superintendent Starke-Czarnitau, die Synode und gab den Jahresbericht.

Morgen Städtekampf gegen Breslau

Die Breslauer Leichtathleten sind gestern abend im Autobus in Posen eingetroffen. Heute vormittags absolvierten sie ein leichtes Training im Stadion.

Herbst-Pferderennen

Auch der vierte Renntag war für den Rennverein ein voller Erfolg, da der Besuch gut war und auch in sportlicher Beziehung jeder Besucher auf seine Kosten kam.

Hürdenrennen über 2400 Meter. Preise 700, 210, 70 Zl. 1. Graf Mielznowski Mandarin, 72 Kg., Wojtkowiak, 2. E. Ludzinski Jaska, 68 Kg., Kolago; ferner liefen Carzewicz, Figaro II, Tanagra.

Hindernisrennen über 4000 Meter. Preis 800, 240, 80 Zl. 1. J. Roszczewski Balsamina, 76 Kg., Bestler, 2. J. Belina-Czechowski Jedynak II, 73 Kg., Polczanski; ferner liefen Giralda, Nejsja.

Verlaufs-Nachrennen über 1600 Meter. Preise 500, 150, 50 Zl. 1. W. Lewicki Sekunda, 60 Kg., Roszal II, 2. St. Bonczas Dzierlatka, 60 Kg., Wachowiak, 3. Graf Korzob-Lactis Bimula, 56 Kg., Szmaszki; ferner liefen Piosenka, Eneida, Lobelia, Lotna.

Flachrennen über 2200 Meter. Preise 600, 180, 60 Zl. 1. W. Bobiński Rankin, 61 Kg., Konieczny, 2. J. Swieciński Turbie, 60 Kg., Szmaszki, 3. J. Tennickis Kaboga, 59 Kg., Rutkowski; ferner liefen Wigor II, Temperament, Goldella, Drab II (4).

Flachrennen über 1800 Meter. Preise 600, 180, 60 Zl. 1. J. Tennickis Belle Etouille, 59 Kg., Szmaszki, 2. W. Bobiński Maestro, 61 Kg., Konieczny, 3. M. Balwiniski Jorys, 61 Kg., Kowalczyk; ferner liefen Wag, Pandur II, Goplana, Madame II, Mitjouco, Moment II.

Flachrennen über 2200 Meter. Preise 700, 210, 70 Zl. 1. St. Bonczas Traglast, 61 Kg., Wachowiak; ferner lief Nero. Traglast führt und gewinnt sicher mit einer Länge, nachdem Nero, ein Held aus tausend Schlachten, vergeblich aufzuholen versucht.

Am heutigen Tage jährt sich zum **75. Male** der Todestag



Arthur Schopenhauers

des grossen deutschen Philosophen.

Textausgabe seiner Werke zu billigem Preise in Reklams Universalbibliothek.

- Schopenhauer, Arthur: Sämtl. Werke, 6 Bände. (Herausgegeben von Ed. Grisebach. 3., mehrfach berichtigte Auflage, bearbeitet von E. Bergmann.) I. II. Die Welt als Wille und Vorstellung, 2761—65 a, b, 2778—85. — III. Satz vom Grunde. Ueber den Willen in der Natur. Die Grundprobleme der Ethik, 2801—5 a, b. — IV. V. Parerga und Paralipomena, 2821—25 a, 2841—45 a, b. — VI. Farbenlehre. Biographisch-bibliographischer Anhang. Namen- und Sachregister zu den 6 Bänden, 2861—65.
- Aphorismen zur Lebensweisheit. (Einzelausgabe aus Bd. IV.) 5002/3.
 - Ueber Religion. (Einzelausgabe aus Bd. V.) 4726.
 - Lebenswerte und Lebensfragen. (Systematische Auswahl aus Schopenhauers Philosophie.) 6827—30.
 - Handschriftl. Nachlass, 4 Bände. (Herausgegeben von Ed. Grisebach.) I. Gracians Handorakel und Kunst der Weltklugheit, 2771/72. — II. Einleitung in die Philosophie nebst Abhandlungen zur Dialektik, Aesthetik und über die deutsche Sprachverbindung, 2918/19. (I/II auch zus. in 1 Bd. — III. Anmerkungen zu Locke und Kant sowie zu nachkantischen Philosophen, 3002—3 a. — IV. Neue Paralipomena: vereinzelte Gedanken über vielerlei Gegenstände, 3131—35.
 - Briefe. (Herausgegeben von Ed. Grisebach.) 3376—80.
 - Fremdsprachliche Zitate in Schopenhauers Werken. (Übersetzt von Rud. Wagner.) 6282 und 6283.
 - Biographie. Von O. F. Damm, 5388—90.
 - H. Herrig: Gesammelte Aufsätze über Schopenhauer, 3187.
 - Frdr. Nietzsche: Schopenhauer als Erzieher, 7125.

Jede Reclam-Nummer kostet jetzt nur 60 gr geheftet, z1 1.30 gebunden

In Kröners Taschenausgaben:

- Bd. 16. Arthur Schopenhauer, Aphorismen zur Lebensweisheit in Leinen z1 3.—
- Das geistvolle Buch des weltklugen Philosophen über Lebensinn und Lebensführung, voller Weisheit, Güte und Kenntnis des Menschen.
- Bd. 48. Arthur Schopenhauer, Die Persönlichkeit und das Werk in Worten des Philosophen dargestellt von Dr. Konrad Pfeiffer in Leinen z1 4.25
- Ein Schopenhauer-Roman Rudolf Bartsch, Der grosse, alte Kater in Leinen z1 9.20

Sämtlich vorrätig in der Buchhandlung

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

Erststellige Hypothek auf Gut von 2400 Mrg., pow. Kościan

in Kür e auszahbar ist zu verkaufen, evtl gegen Werte in Deutschland zu vertauschen. Offerten an „Par“, Poznań, Aleja Marcinkowskiego 11, unter Nr. 56,169.

Spermark

verkaufe äußerst günstig bei guten Zahlungsbedingungen unter Kontrolle der amtlichen Devisenstelle. Nur legale Transaktionen. Offert. unt. „A. 908/370 a. d. Geischt dieser Zeitung, Poznań, II. Maria. Blińdificao 25.

Zu verkaufen neuzeitliche, komfortable

Villa

nebst Nebenbauten, Bierdestill, Garage und grossem Obst- und Ziergarten. Nähe Poznań, bequeme, rege Autobusverbindung, — Schulanstalten. Dasselbe Objekt auch zu verpachten. Anfragen unter 369 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sichere Existenz

durch Einrichtung einer modernen Leihbücherei (deutsche Bücher). Besondere Fachkenntnisse nicht erforderlich. Auf Grund unserer bisherigen Erfolge haben wir uns entschlossen, noch einige freie Plätze zu belegen. Etwas Kapital unbedingt erforderlich. Unser Bevollmächtigter ist Ende September persönlich in Poznań anwesend. Erste Interessenten beliebigen Angebote unter 362 an die Expedition dieser Zeitung zu senden.

Abwanderer!

RM. 600 Unt.-Ubl.-Schuld m. Ausl. abzugeben, auch geg. poln. Wertpapiere Farnow, Poznań, ul. Różana 4/4a.

Spermark

zur freien Verfügung im Deutschen Reich, für Dauzmede, Anlauf von Grundstücken, Hypotheken-Darlehen, mit Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstelle in größeren und kleineren Beträgen sehr günstig abzugeben. Offerten unter: „Spermark“ an Agencja Reklamę Pańowej, Bydgoszcz Dworkowa 54.



Das ist das Waschmittel jeder klugen Hausfrau, die Wert auf schonende Behandlung ihrer Wäsche legt.



WÄSCHT, BLEICHT und DESINFIZIERT

Zum Einweichen der Wäsche: HENKO, Wasch- u. Bleichsoda.

Aug. Hoffmann, Gniezno, Tel. 212

Baumschulen und Rosen-Grosskulturen
Erstklassige, grösste Kulturen garantiert sortenechter Obstbäume, Alleebäume, Sträucher, Stamm- und Buschrosen, Coniferen, Stauden, Heckenpflanzen, etc.

Versand nach jeder Post- u. Bahnstation. — Ausgezeichnet mit ersten Staatspreisen. — Sorten- und Preisverzeichnis in polnisch und deutsch gratis.

Haushaltungskurse Janowik

Janowiec, pow. nin
Unter Leitung geprüfter Fachlehrerinnen.
Gründliche Ausbildung im Kochen, Baden, Schneidern, Weisnähen, Plätten usw.
Schön gelagertes Heim mit grossem Garten. Elektrisches Licht, Bäder.
Der volle hauswirtschaftliche Kursus dauert 8 Monate. Er umfasst eine Kochgruppe und eine Schneidergruppe von je 3 Monate Dauer.
Auscheiden nach 3 Monaten mit Teilzeugnis für Kochgruppe oder Schneidergruppe möglich.
Der Eintritt kann zu Anfang jeden Vierteljahres erfolgen.
Beginn des nächsten Kurses am 3. Oktober 1935.
Pensionspreis einschließlich Schulgeld 80 z1 monatlich.
Auskunft und Prospekt gegen Befügung von Rückporto.
Die Leiterin.

Installationsarbeiten

Gas- und Wasserleitungen
Neuanlagen u. Reparaturen
Beste Ausführung! — Solide Preise!
K. Weigert, Poznań I.
Plac Sapieżyński 2, — Telefon 3594.

Goldwaren-Fabrikation

Trauringe in jedem Feingehalt
Ausführung von Reparaturen billigst und schnellstens
M. FEIST, Goldschmied
Poznań, ul. 27 Grudnia 5, Hof, I. Etg.
Tel. 23-28.

Werbt für das „Pozener Tageblatt“

--- geistige Führung u. geschäftliche Verbindung mit Deutschland! ---

Durch die große deutsche Zeitung:
LEIPZIGER NEUESTE NACHRICHTEN
Hauptgeschäftsstelle Leipzig C 1, Peterssteinweg Nr. 19

Centralny Dom Tapet

Sp. z o. o.
ul. Br. Pierackiego 19
(fr. Gwarna)

Tapeten
Linoleum-
Teppiche
Wachstuche
Kokostäuffer

Möbel

von den einfachsten bis zu den komfortabelsten empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Baranowski,
Poznań, Podgórna 13. Tel. 34-71.

Spielkarten,
Pfeifen, Etuis,
Zigarretenspitzen,
sowie Raucher-Gebrauchsartikel
in großer Auswahl
zu niedrigsten Preisen empfiehlt

Stefan Centowski, pl. Wolności 10.

Heirat

Für Fräul., 25 J. alt, kath., perfekt deutsch und polnisch, musik., gesund, von angen. schl. Erscheinung, brünett, sehr häuslich u. lebenslustig, mit 50 000 z1 Barvermögen, wird eine passende Partie gesucht. Herren v. edl. Charakter, in gesicherter Position, werden um nähere Mitteilung mit Bild unter 360 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung gebeten.
Bild wird unt. streng. Discretion retourniert.

Original-Ruberoid

Bestes u. billigstes Bedachungsmaterial
Seit 40 Jahren in allen Ländern bestens bewährt.
Sturmsicher. Geruchlos. Wetterbeständig.
Bei grösster Sonnenhitze kein Abtropfen.
Dachrinnen bleiben stets sauber.
Für jede Dachneigung verwendbar.
Grosse Isolierfähigkeit gegen Hitze und Kälte.
„Ruberoid“ erfordert in langen Jahren keine Erhaltungsanstriche.
Ermässigung der Feuerversicherungsprämien, da „Ruberoid“ Harddach ist.
Jede Rolle Original-„Ruberoid“ trägt auf der Innenseite den Stempel „Ruberoid“.
Impregnacja Sp. z o. o.
Ruberoidwerke.
Bydgoszcz.

Gardinen Steppdecken Ausstattungen

Herrenwäsche
Damenwäsche
Kinderwäsche
Bettwäsche
Trikotagen
Berufskleidung
Strümpfe usw.

stets in großer Auswahl
J. SCHUBERT
Poznań, Stary Rynek 76 (Rotes Haus)
Gegenüber der Hauptwache.

Wir drucken:

Familien-, Geschäfts- und Werbe-Drucksachen in geschmackvoller, moderner Ausführung.

Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe.

Plakate, ein- und mehrfarbig. — Bilder u. Prospekte in Stein- u. Offset-Druck.



CONCORDIA Sp. Akc.
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Tel. 6105, 6275.

Italienische Geschäftsgeheimnisse

Posen, den 21. September.

Kein Mensch spricht mehr von Na-Na, und die Italiener, die aus tief getränktem Herzen Genugtuung und Sühne für angetane Schmach und Unbill heischen, erinnern sich vielleicht selbst kaum noch, was ihnen den erwünschten Anlaß gegeben hat, um seit 9 Monaten tief getränkt zu sein. Aus dem italienisch-abessinischen Konflikt ist ein eng-italienischer Konflikt geworden, und das war in dem dramatischen Konzept des Herrn Mussolini, des Duce, nicht vorgesehen. Wie diese Reden, die im Konzept gestanden haben, mögen wohl vom Duce ungesprochen geblieben sein! Etwa folgende, als Ansprache an die Truppen vor der Eröffnung der Feindseligkeiten: „Ruhmbedeckte Soldaten, Entel Cäsars, Erben des Römischen Imperiums! Ihr zieht nun hinaus in den gerechten, heiligen Kampf der europäischen Zivilisation gegen die finstere Barbarei eines wilden Landes. Die ganze gestittete Welt hat die hohe Aufgabe in eure Hand und in eure Waffen gelegt, die Fadel der Gerechtigkeit und der Freiheit zu tragen in jenes heilagswerte Land, in dem hunderttausende unterdrückter Menschen seufzen unter Sklavenketten, unter der Gewalt weniger Despoten fronen müssen und nach der Befreiung durch euch ledigen. Soldaten, die Welt blickt auf euch und betet für euren Sieg! Tröstet das in der tiefsten Seele verletzte Weltgewissen, indem ihr die Fahnen der allein gerechten Sache mit dem Ruhmeslorbeer des Sieges umkränzt und damit nach erlangtem Siege triumphierend vor die edle Gemeinschaft der gerechten Nationen tretet!“

Diese und ähnliche Reden können nun nicht mehr gehalten werden, denn leider legt England in diesem Zusammenhang keinen Wert darauf, zu den gestitteten Nationen und zu den Fierden der Zivilisation gerechnet zu werden, denn wichtiger als dieser Ruhm ist den englischen Staatsmännern das in höherem Maße reale und konkrete Interesse am Seeweg nach Indien. Aber welche merkwürdige Duplizität der Ereignisse: Reden wie die eben von uns improvisierte sind während des großen Krieges tagtäglich in großer Zahl in den Ländern der damaligen Feinde Deutschlands gehalten worden. Nur meinte man damals nicht Abessinien, sondern Deutschland, aber im übrigen brauchen Herr Gabriele D'Annunzio und die übrigen Barben des kriegerischen Italiens von heute nur die etwas verstaubten Konzepte der Kriegsbreden hervorzufischen, die sie und ihre Kollegen aus den damals freundschaftlich alliierten und assoziierten Ländern gegen die Mittelmächte vor 20 Jahren gehalten haben. Und wahrscheinlich tun sie das auch, um Energien zu sparen.

In dieser Annahme fühlen wir uns durch verschiedene Stellen in der Unterredung bestätigt, die Herr Mussolini vor wenigen Tagen dem Vertreter der „Daily Mail“, Mr. Ward Price, gewährt hat. Da sagte er, die Genfer Staaten müßten sich von dem Verstum freimachen, daß die Abessinier eine Nation seien. In Wirklichkeit herrsche dort nur eine dünne Schicht von Sklaven-

halten über eine rassistisch zusammengewürfelte große Masse unterdrückter Sklaven, und diese unterdrückten Rassen würden sich unter italienischer Herrschaft viel wohler fühlen als unter der jetzigen. Italien erweise also Abessinien nur einen nützlichen Liebesdienst, wenn es dies Land von seinen Zwingherren befreie. Man sehe nun nur statt des Wortes „Abessinien“ das Wort „Deutschland“, statt „Sklavenhalter“ nach Bedarf den Ausdruck „blutigster Kaiser“ und „preussische Offiziers- und Beamtenkaste“, und eine Agitationsrede aus dem Weltkriege von Mr. Lloyd George oder Mr. Woodrow Wilson, ein Hehartikel von Lord Northcliffe oder Lord Rothermere gegen Deutschland ist fix und fertig! Wir Deutschen haben die propagandistischen Methoden der „europäischen Zivilisation“, der „abendländischen Gestattung“ und des vier Jahre lang ununterbrochen, natürlich nur gegen Deutschland, „ausschreitenden Weltgewissens“ am eigenen Leibe zur Genüge gespürt. Wir sollten uns deshalb daran gewöhnen, diesen gleichen Methoden, die heute wieder in Mode kommen, nicht allzu viel Glauben zu schenken, sondern sollten uns kühl verhalten bis ans Herz hinan, denn: „Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht!“, selbst wenn er sich bis an den Hals in das faltenreiche Gewand des tugendhaften Zivilisationspriesters hüllt.

Der Knoten schürzt sich jetzt im Abessinienkonflikt. Niemand weiß, wie er sich lösen wird, ob Mussolini marschieren und damit die Katastrophe heraufbeschwören oder ob er durch einen sanften Rückzug für einen versöhnlichen Ausgang wie in einem erfolgreichen Lustspiel sorgen wird. In London ist man unerbittlich und macht Herrn Mussolini das Leben nicht leicht: man will ihm nicht einmal einen kleinen kriegerischen Spaziergang gönnen, um damit das Ruhmbedürfnis seiner Nation zu stillen, die bisher in ihrer Geschichte noch keinen Sieg ihrer Waffen erlebt hat und nun das Gefühl „gestiegen zu haben“, auskosten möchte. England aber zeigt seine Zähne, im Suezkanal, im Roten Meer, im Mittelmeer, auf Malta und in Gibraltar. Und Herr Laval scheint inzwischen auch, mit dem Rechenstift in der Hand, zu dem Kalkulationsergebnis gekommen zu sein, daß die politische Hilfe Großbritanniens mehr Jinsen bringt als die glühende, aber weniger rentierende Liebe der lateinischen Schwester.

Italien hat sich aber seine Liebe immer teuer bezahlen lassen. Bedenkenloser und orientalistisch-geschäftsmäßiger hat kein Staatsmann Politik getrieben und seine Hilfe warenmäßig ausgehandelt, als es von jeher die italienischen getan haben. Seht, wo die so „glücklich vollendet“ scheinende familiäre Annäherung der beiden lateinischen Schwwestern, die am Tage der hl. drei Könige in Rom besiegelt worden ist, doch nicht die erhoffte abessinische Mitgift nach Rom zu bringen scheint, kalkuliert Herr Mussolini sofort mit kühler Miene anders herum. Die Schlusssätze des auch von uns wiedergegebenen „Matin“-Interviews deuten unklar an, auf welches Konto er gegebenenfalls, nämlich wenn das gegenwärtig schwebende Geschäft sich zerbrechen sollte, den Warenbestand „Freundschaft“ bei freibleibender Offerte umzubuchen geneigt sein würde: Deutschland. Er ist bereit, als Sonderrabatt

Glückliche Kinder...



die von Mutter viel mehr haben, weil sie Radion für sich waschen läßt.

RADION WÄSCHT ALLEIN



auch einen Posten „Gerechtigkeit“ gutzuschreiben, den er schon vor Jahren an die Berliner Adresse zugesagt, aber dann bestritten und das Gegenteil behauptet hatte, als die Transaktion mit Paris angebahnt wurde und mehr Gewinn versprach. Vorläufig ist diese freibleibende Offerte nichts anderes als ein letztes Druckmittel gegenüber Frankreich, und im übrigen soll man sie auf deutscher Seite nicht so überschätzen, wie es in früheren Jahren bei den ebenso unverbindlichen Anerbietungen Mussolinis wiederholt geschehen ist. Herr Mussolini hat seine Worte immer sorgsam zu wägen und zu überlegen verstanden, und seine früheren Andeutungen, die in Deutschland irrtümlich als feste Offerten aufgefaßt wurden, waren sozusagen fingiert und schließlich nichts weiter als Anfragen, um die Preise zu erfahren. Mussolini wird, ruhmreicher Tradition der italienischen Politik folgend, mit dem Gewicht der Macht Italiens immer da zu finden sein, wo er dafür den höchsten Preis erzielen kann.

Deutsche Monatshefte in Polen

Septemberheft 1935. Verlag der Historischen Gesellschaft für Posen Anichrift Poznań, Al. Marszałka Piłsudskiego 16. Einzelheft 1,50 Plon, Bezugspreis vierteljährlich 3,75 Pl., jährlich 14 Pl. zuzüglich Postgeld.

Nachdem das vorige Doppelheft der einzigen kulturpolitischen Zeitschrift des Gesamtdeutschums in Polen die für dessen Geschichte wichti-

gen Vorträge zur Fünfzigjahrfeier der Historischen Gesellschaft enthalten hatte, bringt das neue wieder eine Reihe lehrreicher Aufsätze. Viktor Kauder bringt einen grundsätzlichen, vom Standpunkte des Augenblichstums geschriebenen Beitrag über Mutterland und Auslandsdeutschum. Dozent Dr. Hans Beyer-Danzig ebenso einen großzügigen über die neue deutsche Erziehung. Kaufmann Bruno Suth-Bromberg bringt uns die Gestalt des berühmten und vielseitigen Stadtschreibers von Kulm vor 500 Jahren, Konrad Witzschin, näher. Dessen Ende stellt in einer fesselnden Erzählung Hugo Dauben dar. Herbert Franze schenkt uns eine gute, kurze Zusammenfassung über das deutsche Recht im mittelalterlichen Polen (mit drei Karten), und Dr. Alfred Lattemann - Posen handelt über die deutsche Sippenforschung in Polen, ihren Stand und das Schrifttum und gibt praktische Rinde dafür. Wie üblich, liegen vier Seiten „Bücherfreund“ bei. Auch in den nächsten Heften sollen wertvolle Beiträge erscheinen, so daß baldige Bestellung bei dem obengenannten Verlage erwünscht ist, in dem ja auch vor wenigen Monaten das umfangreiche Festheft der „Deutschen wissenschaftlichen Zeitschrift für Polen“ und das schöne Volksliederbuch „Singendes Volk“ von Kurt Lid und Rob. Klatt erschienen sind.

Verantwortlich für Politik: Hans Machatschke; für Wirtschaft: V. B. Hans Machatschke; für Soziales, Pöning und Sport: Alexander Jursch; für Genilleton und Unterhaltung: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: V. B. Hans Machatschke; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. - Druck und Verlag: Concordia, Sp. A., Dufarnia i wydmnictwo. - Druckerei in Poznań, Meja Marka, Piłsudskiego 25.

Sparen und doch behaglich wohnen!
Möbel
MODERN HOCHWERTIG und BILLIG am besten direkt vom Fabrikanten
Heinrich Günther
MÖBELFABRIK SWARZEŹZ
Tel. 40. Ausstellungsraum: Markt Nr. 4
Fabrik: Bramkowa 3. -
Anfertigung auf Wunsch nach eigenen Entwürfen.

Grabdenkmäler
in allen Steinarten empfielt billigst
L. Gasiorek
(früher Joh. Quedenfeld)
früherer Werkführer der Firma Quedenfeld
Poznań-Wilda
Werkplatz: ulica Krzywowa 17
Straßenbahnlinien 4 und 8
Große Auswahl in fertigen Denkmälern.

Graue Haare
gibt unter Garantie die Naturfarbe wieder
„Axela“-Haarregenerator
Flasche nur 3.- zł.
J. Gadehuseh Drogeriehandlung und Parfumerie.
Poznań, ul. Nowa 7

Albert Stephan
Poznań Półwiejska 10
1. Treppe
Privatgeschäft
(Halbhorstl. am Petriplatz)
Uhren, Gold- und Silberwaren (Trauringe), Standuhren, Stoppuhren, Wächteruhren und passende Geschenkartikel sehr preiswert.
Persönliche fachmännische Ausführung sämtlicher Reparaturen unter Garantie und zu mäßigen Preisen

Die ganze bunte Welt

4-RÖHREMPFÄNGER/5 GLEICHRICHTERRÖHRE
AMBASADOR-TELEFUNKEN
DER APPARAT, DER DIE WELT BEDEUTET

erobert der neue Telefunken-Ambasador im Handumdrehen. Er ist einer der wenigen Mächtigen dieser Erde. Und ihnen überträgt er seine Macht. Seine Vorteile:

- Telefunken-Lautsprecher mit Nawi-Klang.
- Neue Röhren mit Schnellheizkathode arbeiten gleichmäßig und geräuschlos.
- Eisenkernspulen garantieren absolute Trennschärfe.
- Grösste Empfindlichkeit ermöglicht Tagesempfang.
- Platin- und Silberkontakte bürgen für höchste Betriebssicherheit.
- 3 Wellenbereiche - Empfang von Europa und Uebersee.
- Moderne Gehäuseform verbürgt akustisch beste Qualität.

UAG He

Bank für Handel und Gewerbe Poznań

Zentrale u. Hauptkasse

ulica Masztalarska 8a

Telefon 2249, 2251, 3054

Girokonto bei der Bank Polski

Konto bei P. K. O. unter Nr. 200490

Spółka Akcyjna

Poznań

Depositenkasse

Aleja Marsz. Piłsudskiego 19

Telefon 2387

FILIALEN: Bydgoszcz * Inowrocław * Rawicz

Verkauf von Registermark für Reisezwecke

Annahme von Geldern zur Verzinsung. / Einziehung von Wechseln und Dokumenten.
An- und Verkauf sowie Verwaltung von Wertpapieren. / An- und Verkauf von Sorten
und Devisen, / Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte.

Stahlkammern.

Von der Reise zurück!

Dr. med. Heider

Arzt, Spezialist für Haut- u. Harnleiden
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 36.
Sprechstunden 9.30 — 12 und 3.30 — 6 Uhr.
Röntgendiagnostik nur vormittags.

Von der Reise zurück!

Otto Lüneburg

Dentist

Aleje Marcinkowskiego 6 — Tel. 2465

Grosse Neuheiten
in Herbst- und Winterwollen
sowie in modernen Knöpfen.
Farbiges und weisses Stickletnen
auch alle Stickgarne in grosser
Auswahl stets am Lager.
Moderne Zeichnungen

Handarbeitssalon

„MASCOTTE“

Poznań, ul. św. Marcin 28
(vis-à-vis Kantaka)



Mundlos-Universalstickzack
die Nähmaschine der Zukunft
Verblüffend leichte Handhabung
verrichtet

40 verschiedene Arbeiten.

Generalvertrieb:

W. Gierczyński i Ska, Poznań, św. Marcin 18

Zurück

Dr. Walter

Zahnarzt

Poznań
Sew. Mielżyńskiego 23. Tel. 18-60

Damen-Maßarbeit

führt aus

Z. Wojtkiewicz, Poznań
ul. Sew. Mielżyńskiego 6.

Damenhüte *Neueste Modelle*

empfiehlt

E. Janiszewska

ul. Nowa 8 (Bazar)

Reelle Bedienung. Niedrige Preise.

Zurück

Otto Westphal, Dentist

Poznań, Aleje Marcinkowskiego 8.
Telefon 31-67

Fenster- u. Garten-
Roh- und Draht-
Ornam. u. Farben-
Fensterkitt

Glas

Bilderleisten und Bilder
Spiegel und Schaufenster-Scheiben

Polskie Biuro Sprzedaży Szkl Sp. Akc.
Poznań, Woźna 15. Telefon 28-63.

„ERIKA“

die erfolgreichste und
meistverbreitete deutsche
Kleinschreibmaschine in
neuesten Ausführungen zu haben bei:

Skóra i Ska

Poznań, Aleje Marcinkowskiego 25



Finanzmann sucht

Verbindung mit Besitzern

deutscher Wertpapiere Aktien etc.

Zuschriften erbeten unter **B. 913/35** an „Agencja Reklamy Prasowej“, Bydgoszcz, Dworcowa 5a.

Million

1.000.000 zł

fiel auf die Nr. 163 490 in der Kollektur

Juljan Langer

Poznań